

## Narrative Report ERASMUS+ - Studienaufenthalt

Name:  
Studienfächer: Deutsche Sprache u. Literatur/ Linguistik u. Phonetik  
Gastuni: Université René Descartes (Paris 5)  
Institut Uni Köln: Romanisches Seminar  
Institut Gastuni: Sciences du Langage  
Tel. (freiwillig):  
E-Mail (freiwillig):  
Zeitraum: September 2016 bis Dezember 2016 (1ière semestre)

### 1. Betreuung/ Hilfen an der Gastuniversität

War man darüber informiert, dass ihr kommt (Uni allgemein, Departments)? Hatte jemand schon irgendetwas vorbereitet (Wohnung reserviert o.ä.), und wenn ja, wer? War euch klar, an wen ihr euch wenden konntet bei Problemen?

Das International Office meiner Gastuni und auch meiner Fakultät (Sciences du Langage) war sehr organisiert. Ich hatte schon im Voraus viel Kontakt mit der zuständigen Kontaktperson meiner Fakultät (Svetlana Gillot). Das erste Mal habe ich sie persönlich kennengelernt, als ich bei ihr die Kurswahl getroffen habe. Sie war immer sehr freundlich und zuvorkommend. Anfangs habe ich ihr immer Mails auf englisch geschrieben, die sie immer verstanden – aber auf französisch beantwortet hat. Später habe ich dann nur noch auf französisch mit ihr gesprochen und sie war sehr nachsichtig, wenn man etwas nicht direkt auf Anhieb verstanden hat.

Allen internationals, die an die Paris Descartes kommen, werden Plätze im Wohnheim angeboten. Ich habe auch einen Platz im Wohnheim bekommen, dazu aber später mehr. Wenn ich ein Problem bezüglich der Uni gehabt hätte, hätte ich gewusst, dass ich mich damit an Madame Gillot hätte wenden können.

Gab es Einführungsveranstaltungen (wann/ wo)?

Das international office der Paris 5 hat allen internationals angeboten, an einem zweiwöchigen Französischkurs teilzunehmen, was ich auch gemacht habe und was ich auch jedem raten würde.

Eine Einführungsveranstaltung generell für alle internationals bzgl. Universität gab es leider nicht, obwohl in meiner Fakultät bzw. in meinem Studiengang viele internationale Studierende waren.

Gab es eine zentrale Stelle für ERASMUS+-Studierende im besonderen oder allgemein für ausländische Studierende? Wo? Was haben diese Stellen geleistet?

Es gibt Anlaufstellen innerhalb der verschiedenen Fakultäten bzw. Studiengängen (in meinem Fall Madame Gillot und Sciences du Langage), aber auch nochmal eine zentrale Anlaufstelle, die unabhängig von den verschiedenen Fakultäten existiert.

Die zentrale Stelle meiner Fakultät befindet sich im selben Gebäude der Sciences du Langage, also dort, wo alle Veranstaltungen stattfinden.

Die Anlaufstelle für alle ausländischen Studierenden befindet sich im im Hauptgebäude der Paris 5, in der Medizin Fakultät.

Habt ihr viel/überhaupt nicht mit unserer nominellen ERASMUS+-Kontaktperson zu tun gehabt ( \_\_\_\_\_ Jean-Pierre Goudaillier \_\_\_\_\_)? Oder ist jemand anders mit diesen Aufgaben betraut? Wer?

Herr Goudaillier ist derjenige, der letztendlich alle wichtigen Dokumente wie das Learning Agreement unterschreibt. In der Tat kümmert sich aber Madame Gillot um den Papierkram und legt das Dokument dann nur noch Herrn Goudaillier vor. Er selber gibt einen Kurs, an dem ich und soweit ich weiß alle anderen internationalen Studierenden unseres Studiengangs teilgenommen haben. Er legt es allen internationalen Studierenden ans Herz, an diesem Kurs teilzunehmen, ein Muss ist es glaube ich aber nicht. Weil ich den Kurs gewählt habe, habe ich neben Madame Gillot auch mit ihm zutun gehabt.

Wer hat euch an euren Instituten betreut? Wie funktionierte die Verständigung mit Dozenten (Absprachen über Leistungsnachweise etc.)?

Die Dozenten waren alle sehr nett und ein paar vereinzelt waren auch sehr nachsichtig mit uns internationalen Studierenden (die Betonung liegt auf ein paar).

Eine wirkliche Absprache gab es nicht, denn wir mussten all das machen, was auch die französischen Studierenden für ihren Nachweis machen mussten. Ein entspanntes Erasmus hatte ich an dieser Universität und in diesen Studiengang nicht, aber dafür habe ich meine Französischkenntnisse wirklich verbessert! Stellenweise hätte ich mir gewünscht, dass internationale Studierende vielleicht kleinere Aufgaben hätten machen dürfen, denn es war wirklich viel, was wir alles leisten mussten. Aktuell warte ich darauf (Stand 09. Januar), dass die Dozenten meine Noten an das International Office in Paris durchgeben und Madame Gillot mir dann meine Noten zukommen lässt

## 2. Die Universität

Wie schätzt ihr das akademische Niveau der Institute ein (Schwerpunkte, Fächerangebot, Organisation, Buchbestand etc.)?

Wie schon kurz angesprochen, hatte ich während des Semesters einiges zutun. Insgesamt habe ich 8 Klausuren und 3 Hausarbeiten geschrieben und 1 Referat gehalten – meiner Meinung nach extrem viel für einen Nichtmuttersprachler. Von Köln war ich die klassische Klausurenphase und eventuell Referate für die aktive Teilnahme unter dem Semester gewohnt. Sonderbehandlungen gab es für uns nicht...ich habe viel Zeit in der Bibliothek verbracht, anstatt durch Paris zu wandern, habe dafür meine Kompetenzen aber wirklich verbessert.

Mein Institut hatte eine eigene Bibliothek mit Computern, Druckern und vielen Büchern, die man ganz einfach ausleihen konnte. War also, soweit ich das beurteilen kann, gut ausgestattet.

Konntet ihr eure Fächer studieren/ nach Absprache auch in Instituten, für die ihr eigentlich nicht eingeschrieben wart? Welche Möglichkeiten fachfremder Belegung hattet ihr? Wie sahen diese Absprachen aus?

Ich bin über das Romanische Seminar nach Paris gegangen und nicht über Deutsch oder Linguistik. Anfangs wurde mir im International Office der Uni Köln gesagt, dass das zu Problemen führen könne und dass ich eventuell meine Fächer gar nicht belegen könnte. Letztendlich habe ich alle Kurse machen können, die ich machen wollte. Dass ich nur Kurse von Linguistik, und keine von Deutsch, belegen konnte, war mir aber schon vorher klar. Ich musste mir also eine Unterschrift für mein Learning Agreement von der zuständigen Person der Romanistik abholen und das auch zusätzlich mit der zuständigen Person vom Institut der Linguistik absprechen, was aber kein Problem war. Ich habe also alle Kurse gewählt, von denen ich dachte, dass sie sich gut mit den Veranstaltungen von Linguistik ergänzen lassen und das dann mit Frau Schwierz abgesprochen.

Konntet ihr alle Lehrveranstaltungen besuchen, die ihr euch ausgesucht hattet? Gab es Probleme bei der Erstellung des Stundenplans?

Das Problem, das wohl so ziemlich jeder Erasmus Student hat, ist, dass zu dem Zeitpunkt der Erstellung des Learning Agreements nur die Kurslisten des letzten Jahres zur Verfügung stehen. Also habe ich anfangs mit der Liste vom WiSe 2014/15 gearbeitet. D.h., dass es dann viele dieser Kurse in meinem Semester nicht gab. Das alles war aber absolut kein Problem! Als ich das erste Mal bei Madame Gillot war, hat sie mir vier verschiedene Zettel gegeben, auf denen alle Kurse aufgeführt waren, die ich belegen konnte (L2,L3,M1,M2 = Licence 2, 3 heißt Bachelor 2. Und 3. Jahr und Master 1. Und 2. Jahr). Ich bin im Bachelor, 5. Semester, nach Paris gegangen, konnte aber trotzdem nach Interesse und nach Relevanz auch Kurse aus dem Master wählen. Wir waren also alle ziemlich frei bei der Wahl unserer Kurse. Auf denzetteln standen dann auch Ort, Zeit und Namen der Dozenten. Ich habe also die VAs, die ich belegen wollte, angekreuzt und Madame Gillot die Zettel zurückgegeben. Sie hat uns dann im System eingetragen und im Anschluss waren wir im Kurs registriert. Im Nachhinein musste ich dann natürlich nur mein Learning Agreement anpassen und unterschreiben lassen, was aber auch kein Problem war. Madame Gillot hat es für mich eingescannt und mir dann per Mail geschickt, damit ich es per Mail auch nach Köln schicken konnte.

In welches Studienjahr wurdet ihr eingestuft? Auf welche Weise? Führte das zu irgendwelchen Vorgaben für eure zu erbringenden Leistungen (festes Curriculum)?

Wie bereits gesagt, waren wir bei der Wahl unserer Kurse sehr frei. Ich habe Kurse aus L2,L3,M1 und M2 gewählt. Natürlich hätte ich auch nur Kurse aus dem Bachelor wählen können, weil mir die aus dem Master für meine Anrechnung in Köln nicht viel gebracht haben. Ich habe aber trotzdem Master Kurse gewählt, um die 20 Punkte für Erasmus zusammen zu kriegen und weil mich ein Kurs auch persönlich sehr interessiert hat. Außerdem ist es fast unmöglich, nur Kurse aus dem Bachelor zu wählen, weil sich auch gerne mal etwas überschneidet (wie man das auch aus Köln kennt).

Hattet ihr sonstige Vorgaben (Stundenzahl, Inhalte)?

Von Erasmus aus musste ich 20 CPs zusammen kriegen, von der Uni in Paris habe ich sonst keinerlei Vorgaben zur Stundenzahl oder den Punkten gehabt. Die Kontaktperson der Uni in Paris, Herr Goudaillier, hat allen internationalen Studierenden der Sciences du Langage ans Herz gelegt, seinen Kurs „Argotologie“ zu belegen. Anfangs hatte ich es nicht vor, aber für den Kurs gab es viele CPs und er war abgesehen von Referat und Hausarbeit sehr entspannt. Ansonsten gab es keinerlei Vorgaben bzgl. Kursen, die wir wählen sollten.

Habt ihr Scheine bzw. deren Äquivalent erworben? Sind diese Leistungsnachweise in Köln anerkannt worden? Hattet ihr diesbezüglich schon Absprachen in Köln getroffen?

Wir haben anders wie in Köln immer die Klausuren zurückbekommen. Mit dem Onlinesystem Moodle, was Klips gleicht, war ich ansonsten nicht allzu sehr vertraut. Ich glaube, dass dort auch die Noten eingetragen werden. Bisher habe ich aber noch keine Noten bekommen, was aber in den nächsten Wochen eigentlich passieren sollte. Ich denke, dass ich ein Dokument von Madame Gillot zugeschickt bekommen werde.

Habt ihr sonst irgendwelche Bescheinigungen über euren ERASMUS+-Aufenthalt bekommen?

Außer der Aufenthaltsbestätigung nichts.

Wie war euer Verhältnis zu den Dozenten (waren sie zugänglich für die Sorgen und Nöte des/der geplagten Austauschstudierenden)?

Die Kurse waren immer sehr stark besucht, d.h. die Dozenten kannten die verschiedenen Studierenden eigentlich kaum, daher gab es keinen direkten Kontakt. Nur in den TDs (Es gibt beim Bachelor CMs und TDs, CMs sind sowas wie Vorlesungen und parallel dazu muss man noch die TDs belegen, also Übungen) habe ich manches mit den Dozenten besprochen. Zum Beispiel habe ich eine Klausur im Januar im TD nicht mehr mitgeschrieben, weil ich schon im Dezember zurückgegangen bin. Das war aber kein Problem, weil ich schon im Oktober die erste Klausur (partiell) geschrieben haben und beide im CM. In Bezug darauf waren die Dozenten mit den internationalen Studierenden also sehr großzügig. Ich war außerdem in der letzten Stunde von Herrn Goudailliers Kurs im Januar auch nicht mehr da, was aber nach einer kurzen Absprache auch kein Problem war.

Wie war das Zahlenverhältnis Dozenten - Studierende (Kursstärke) und die Gesamtzahl der Studierenden in den Instituten (ungefähr)?

In den CMs war immer sehr viel los, ca. 60 Studierenden und in den einzelnen TDs war man immer mit ca. 20 Leuten, was vollkommen okay war. In den zwei Master Kursen, die ich hatte, waren wir weniger Leute. Ca. 20 pro Kurs. Ich würde schätzen, dass der Studiengang nicht allzu stark besetzt ist. Vielleicht so 150-200 Studierende insgesamt im Bachelor.

Sonstiges (Essen, Lage der Uni, Freizeitangebote der Uni etc.)?

Die Mensa an meiner Fakultät war der absolute Hammer und ich kann jedem nur empfehlen, sie auszuprobieren! Es gibt über Paris verteilt mehrere (alle laufen unter dem Namen Crous, dem Universitätsverband, der auch die Wohnheime betreut). Ich muss sagen, dass ich die Mensa in meiner Uni am besten fand. Das Ganze läuft mit Punkten. Einem stehen für 3,25 Euro 6 Punkte zur Verfügung. Das Hauptgericht (z.B. Pizza oder Couscous/Reis/Nudeln etc. mit Fisch/Fleisch und Gemüse geben 4 Punkte und dann hat man noch jeweils 2 Punkte für Nachspeise/Vorspeise. Für einen Aufschlag kann man natürlich auch noch eine Vorspeise/Nachspeise mehr nehmen.

Meine Fakultät lag mitten im tollen Viertel Saint-Germain-des-Près, also total zentral! Dort gibt es auch viele Möglichkeiten zum Einkaufen und zum Bummeln. Einmal über die Seine und man ist direkt beim Louvre.

Die Uni bietet einen Unisport an, den man für 60 Euro pro Semester wahrnehmen kann. Das Ganze läuft eigentlich genau ab wie in Köln. Einmal bezahlt, bekommt man eine Karte und kann alle möglichen Kurse belegen. Dabei ist von Tanzen über Ballsport bis Fitnesskurse alles dabei.

### 3. Wohnen

Wie habt ihr eine Wohnung bekommen (Uni-Vermittlung, ERASMUS+-Vermittlung, privat)? Welche Stellen können eventuell bei der Wohnungssuche helfen?

Vorab, ich bin während des Semesters einmal umgezogen. Zuerst habe ich in einem der Wohnheime von CROUS gewohnt, namens Ornano. Ganz zu Beginn habe ich eine Mail mit dem Angebot, mich für ein Wohnheim zu bewerben, bekommen. Das habe ich dann natürlich auch gemacht. Warum ich umgezogen bin, erkläre ich gleich.

Meine zweite Wohnung habe ich durch das Goethe Institut gefunden, was ich wirklich nur jedem empfehlen kann! Ansonsten gibt es super viele Seiten, die WG-Gesucht sehr ähnlich sind. Zum Beispiel gibt es Appartager.fr. Dort habe ich mich auch umgeschaut, bevor ich auf das Goethe Institut gekommen bin. Falls ihr noch Fragen zum Goethe Institut habt, schreibt mich einfach an, das ist zu viel, um es hierhin zu schreiben ☺

Ansonsten kann ich auch diverse Facebook Seiten empfehlen. Einfach mal Erasmus Flats o.Ä eingeben, aber immer mit Vorsicht genießen! Ansonsten hatte ich auch zwei Freundinnen, die zu Beginn in einem AirBnB gewohnt haben und es dann auch langfristig behalten konnten.

Abgesehen vom Angebot des Wohnheims gab es keine Hilfe bei der Wohnungssuche. Ich kann aber mit Sicherheit sagen, dass es sich lohnt, im Voraus schonmal nach Paris zu fahren und sich dann ein paar Wohnungen anzuschauen, weil es aus der Ferne wirklich schwer ist. Wenn man dann mal vor Ort ist, ist das Angebot eigentlich groß.

Wie lange hat das gedauert und wie habt ihr eventuelle Wartezeiten überbrückt (Nächte im Hotel oder auf der Parkbank)? Könnt ihr Hostels o.ä. zum Überbrücken empfehlen?

Ich hatte den Platz im Wohnheim, als ich nach Paris kam, deshalb kann ich leider keine Hostels, Hotels...oder Parkbänke empfehlen.

Wie war eure Wohnung/ Zimmer (Größe, Wohnlage, Zustand, Preis)?

Ich gehe hier jetzt zuerst nur auf den Platz im Wohnheim ein.

CROUS bietet Wohnheimplätze mit Einzelzimmern und Zimmern, die man sich teilt, an. Meins war ein Zimmer zum Teilen. Ich habe dort 290 Euro gezahlt, was für Paris super günstig ist. Der Preis ist aber auch gerechtfertigt...Das Wohnheim liegt im 18. Arr, ganz im Norden von Paris. Der Norden ist der ärmere Teil von Paris, was man dort auch spürt. Allerdings hat das natürlich auch Vorteile, wie dass generell die Lebenskosten geringer sind.

Der ganze Raum hatte 34 qm<sup>2</sup> und war eigentlich super aufgeteilt. Im Flug ein großer Kleiderschrank, im Raum ansich eine kleine Küchenzeile, zwei Betten, die durch zwei

Regale geteilt waren und zwei Tische. Ansicht war der Raum wirklich in Ordnung, nur das Bad ist definitiv nicht was für jedermann. Die Dusche, bzw. die Duschkabine befand sich mitten im Raum – ohne Vorhang und alles, sodass das ganze Bad immer komplett nass war.

Letztendlich waren Zustand und Lage Grund dafür, warum ich umgezogen bin. Als ich ankam, war das Zimmer in einem unglaublich schlechten Zustand. Meine Mutter und ich haben den ersten Tag lang nur geputzt, weil wirklich alles dreckig war. Außerdem habe ich mich in der Gegend abends alleine nicht allzu sicher gefühlt..als Frau alleine rausgehen sollte man dort abends wirklich nicht. Und so wollte ich mein Erasmus Semester einfach nicht verbringen. Der ausschlaggebende Punkt für meinen Auszug war aber, dass wir eine Maus in unserem Zimmer hatten und dass sich vor Ort kein Mensch dafür interessiert hat. Uns wurde nachgesagt, wir hätten uns das nur eingebildet. Ich möchte wirklich keinem Angst einjagen, aber wenn ihr die Möglichkeit habt, meidet das Ornano. Unter den CROUS Leuten ist bekannt, dass dieses Wohnheim super viele Probleme hat, aber keiner kümmert sich so richtig darum. Uns wurden noch drei andere Wohnheime vorgeschlagen, über die ich nur gutes gehört habe, wo ich aber leider keinen Platz bekommen habe.

Seid ihr während des Aufenthalts noch umgezogen? Wenn ja, wohin (Verbesserung/ Verschlechterung gegenüber der ersten Wohngelegenheit)?

Nach etwas mehr als einem Monat bin ich dann in ein Chambre de Bonne gezogen, was ich über das Goethe Institut gefunden habe (wenn ihr Interesse daran habt, schreibt mir einfach, meine Vermieter waren super nett und freuen sich über deutsche Studierende). Dieses Zimmer lag im 8. Arr, also im Westen von Paris und dort habe ich 560 Euro gezahlt. Der Westen ist bekannt für seinen Wohlstand – also ein ziemlicher Kontrast zu meiner ersten Wohngelegenheit. Dort habe ich auf nur 13qm<sup>2</sup> gelebt und hatte alles in einem Zimmer – Dusche, Bett und Küchenzeile. Die Toilette war auf dem Flur, was typisch ist für ein Chambre de Bonne. Ich habe es dort aber wirklich geliebt, der Ausblick war der Hammer und es war wirklich extrem authentisch, dort zu leben. Es war also definitiv die richtige Entscheidung, umzuziehen. Klar war es anstrengend, aber im Endeffekt hat es sich gelohnt. Mit meiner Mitbewohnerin aus dem Wohnheim habe ich mich super verstanden und wir sind immer noch gute Freunde, obwohl ich damals ausgezogen bin.

Wie schätzt ihr allgemein die Wohnsituation an eurem Studienort ein? Habt ihr Tipps für eure Nachfolger?

Die Wohnsituation ist vergleichbar mit Köln, es ist definitiv anstrengend etwas zu finden, aber es ist nicht unmöglich! Ich kann euch empfehlen, früh anzufangen, Besichtigungstermine zu vereinbaren und dann einfach hinzufahren. Das erspart euch viel Stress vor Ort.

Außerdem steht in Frankreich jedem der Anspruch auf Wohngeld zu. Dadurch habe ich in meiner zweiten Wohnung 350 anstatt von 560 Euro gezahlt. Einfach mal CAF. Fr googlen. Man braucht dazu eine internationale Geburtsurkunde, den Vertrag der Wohnung, Kopie des Ausweises, der Krankenkarte und die Immatrikulationsbescheinigung. Alles kann man online hochladen, also es lohnt sich wirklich.

#### **4. Soziale Integration**

Was für außeruniversitäre Möglichkeiten gab es, in der Freizeit etwas zu unternehmen (Sport; Sehenswertes; Sachen, die man besser lassen sollte; Anbindung durch öffentliche Verkehrsmittel)?

Die Anbindung durch die öffentlichen Verkehrsmittel ist super. Von Metro über Bus bis Fahrrad ist alles dabei. Die Metro fährt die ganze Woche nur bis 2 Uhr, es gibt aber auch Nachtbusse, mit denen der Transport auch echt gut funktioniert. Ladet euch am besten die App „RATP“ runter, ist so ähnlich wie die von der KVB.

In Paris kann man sich unglaublich viel anschauen und ich habe glaube ich auch alles mitgenommen, was ging. Museen sind für EU-Bürger unter 26 kostenlos, was echt super ist! Besonders empfehlen kann ich den Park Buttes-Chaumont, der etwas weiter außerhalb liegt und durch den ich nur durch Einheimische erfahren hab. Ansonsten war ich öfter mal in dem Club Concrete, der auch super ist, falls man auf Elektro steht.

Gab es Integrationsbemühungen seitens der Uni? Wenn ja, welche?

Mit dem Angebot für den Platz im Wohnheim kam auch das Angebot für einen zweiwöchigen Französischkurs Anfang September. Dieser Kurs hat auf jeden Fall dabei geholfen, die Französischkenntnisse nochmal aufzufrischen, aber auch um Leute kennenzulernen. Dort habe ich jedenfalls alle meine Freunde kennengelernt, mit denen ich im Semester immer zusammen war. Wir haben auch eine kostenlose Schiffrundfahrt zusammen gemacht und waren in zwei Museen während der zwei Wochen. Im Voraus hieß es, dass der Kurs 200 kosten würde und zwei Tage vor Beginn des Kurses haben auch viele die Mail bekommen, dass er ausfallen würde. Das sind aber beides nur Techniken gewesen, um die Teilnehmerzahl zu minimieren. Der Kurs fand trotzdem statt und 200 Euro mussten wir nie zahlen. Also ich würde definitiv daran teilnehmen, es hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Wie sah es im Wohnheim mit Treffen, gemeinsamen Unternehmungen etc. aus? Gab es die Gefahr, daß nur ausländische Studenten zusammenhocken? Wenn ja, wie habt ihr versucht, mit *native speakers* in Kontakt zu kommen?

Das Wohnheim war so aufgeteilt, dass in einem Block nur ausländische Studierende zusammen gewohnt haben und in dem anderen Block die französischen. Das heißt, dass man im Wohnheim eigentlich nur Kontakt mit den internationals hatte.

Allgemein muss ich sagen, dass meine Kommilitoninnen in der Uni nicht allzu kontaktfreudig waren. Mit einigen habe ich in den Kursen zutun gehabt, aber das war's auch schon. Die meisten der Studierenden wohnen nicht in Paris selber, sondern außerhalb, was es erschwert, sich am Wochenende in der Stadt zu treffen.

Anonsten kannte eine Freundin von mir ein paar *native speakers*, die in Deutschland ihr Erasmus gemacht haben. Mit denen haben wir uns dann ab und an getroffen.

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten? Was hat ca. wieviel gekostet?

Die Lebenshaltungskosten sind definitiv höher als in Köln, das sollte einem vor Beginn bewusst sein. In Köln bekommt man eine einfache Pizza für 8 Euro, in Paris geht das bei 12 Euro los. Und oft ist ein Softgetränk wie Cola oder Fanta teurer als ein Glas Wein. Man kann aber auch vergleichsweise günstig essen, man muss nur wissen, wo. Touri Ecken sollte man zum Beispiel definitiv meiden. Lebensmittel und Kosmetik sind im Vergleich zu Deutschland auch sehr teuer. Außerdem gibt es Drogeriemärkte wie DM oder Rossmann in Paris nicht. Ich habe bis heute nicht rausgefunden, wo die Pariserinnen ihre Schminke

kaufen – mir hat jemand immer etwas mitgebracht. Ein kleine Packung Wattepad kostet bei Monoprix (einem der größten Supermärkte) zum Beispiel 1,50 Euro...generell würde ich Monoprix, Carrefour und Franprix meiden und eher zu G20, Proxi oder Intermarché gehen. Es kommt aber natürlich auch immer ganz darauf an, wo man wohnt und ob man die Möglichkeit hat, zu einem billigeren Supermarkt zu gehen.

Hattet ihr noch einen Job neben dem Studium? Wenn ja, könnt ihr euren Nachfolgern auch diesbezüglich Ratschläge geben?

Nein, aber für mich wäre das auch absolut unmöglich gewesen. Allein schon wegen der Sprachbarriere, aber auch, weil ich super viel in der Uni zutun hatte und gleichzeitig die Stadt erkunden wollte.

Welche Tipps könnt ihr euren Nachfolgern noch geben (Unternehmungen, Kostensenkung)?

Wie gesagt, Touri-Ecken meiden, die größeren Supermärkte meiden und immer Preise vergleichen, bevor man in ein Restaurant geht. Es gibt soweit ich weiß auch einen Paris Guide für Leute mit kleinem Budget und auch sonst super viele gute Guides, die man sich online bestellen kann.

## 5. Formalitäten und Bewerbungsverfahren

Wie fandet ihr die Beratung durch das ZIB? Habt ihr für uns noch Verbesserungsvorschläge (z.B. Infos, zeitlicher Rahmen des Bewerbungsverfahrens...)?

Ich habe mich vom ZIB immer ausreichend beraten gefühlt und der zeitliche Rahmen für das Bewerbungsverfahren war auch ausreichend. Bei mir ging nur leider die erste Mail von meiner Universität verloren (mit Link zur Bewerbung für das Wohnheim, Sprachtest etc.), sodass ich nur noch 5 Tage Zeit hatte, alles einzureichen. An diesem Punkt hätte ich mir gewünscht, dass das ZIB meine Uni vielleicht um eine Verlängerung gebeten hätte. Im Endeffekt ging aber auch alles so gut aus.

Hattet ihr im Vorfeld des Auslandsaufenthaltes viele Formalitäten zu erledigen oder lief das reibungslos ab?

a) mit deutschen Institutionen (Beurlaubung, Beantragen von Auslandsbafög etc.):

Ich habe mir eine internationale Geburtsurkunde ausstellen lassen und meine Bescheinigung über meine Mitgliedschaft der Krankenkasse für das Wohnheim auf englisch übersetzen lassen. Die Uni hat nur die bekannten Dokumente wie Kopie des Ausweises etc. gebraucht. Das Wohnheim wollte relativ viele exotische Dokumente von meinen Eltern haben, aber ansonsten lief alles reibungslos und ohne große Mühen ab.

b) mit der Gastuni (Zulassung zum dortigen Studium, Antrag auf einen Wohnheimplatz, Antworten auf sonstige Fragen etc.):

Wir mussten für den Französischkurs einen Onlinetest machen, der im Nachhinein darüber entschieden hat, ob man in einen höheren oder niedrigeren Kurs eingestuft wurde. Den Test konnte man online machen, war aber super nervig, weil nach einer gewissen Anzahl an Zeit



alle Antworten gelöscht wurden. Also am besten die Antworten separat in einem Word Dokument speichern. Den Antrag für den Platz im Wohnheim konnte man auch ganz einfach online ausfüllen. Bei vorab Fragen habe ich immer Frau Gillot geschrieben, die immer sehr freundliche geantwortet hat.

Hattet ihr einen Sprachnachweis zu erbringen? Wenn ja, welchen, welches Sprachniveau und gab es hierbei Besonderheiten?

Im Voraus hieß es, dass die Uni ein B2 Niveau erwartet. Ich hatte lange Zeit Französisch in der Schule und dadurch mein B2 Niveau. Ich habe dann im ZIB nachgefragt, ob auch mein Zeugnis als Nachweis reichen würde und dabei ist es dann auch geblieben. Ich habe also nicht extra einen Test an der Uni machen müssen, was ziemlich praktisch war.

Gab es nach eurer Ankunft an der Gastuni noch Formalitäten zu erledigen? Wenn ja, welche und wie umfangreich waren diese?

Nur die Einschreibung und die Wahl der Kurse bei Madame Gillot, was ich ja aber weiter oben schonmal erklärt habe.

Wie verlief die Einschreibung? Gab es damit Probleme?

Man musste mit Frau Gillot einen Termin für die Einschreibung machen und ein paar Dokumente wie Kopie des Ausweises mitbringen. Vor Ort musste ich dann noch ungefähr 10 Minuten warten und es wurde dann auch noch ein Foto geschossen. Probleme gab es dabei aber nicht.

Musstet ihr noch irgendwelche Gebühren bezahlen? Wenn ja, wofür?

Nein, keine.

Habt ihr eine offizielle Krankenversicherung gehabt? Wie verlief die Anmeldung dazu?

Ich hatte eine ganz normale gesetzliche Krankenversicherung und meine Mutter hat noch eine Auslandsversicherung abgeschlossen, die ich aber nicht gebraucht habe. Das Wohnheim wollte außerdem einen Nachweis über eine Haftpflicht und eine Hausratsversicherung. Bei beiden war ich mit meinen Eltern versichert und im Endeffekt wollte im Wohnheim dann niemand die Bescheinigung dafür sehen...

Gab es sonst noch Formalitäten? Wenn ja, welche?

Keine außer denen, die ich schon genannt habe.

Gab es Schwierigkeiten mit den Stipendienzahlungen? Wenn ja, welcher Art waren die?

Die erste Rate der Stipendienzahlung kam soweit ich weiß wie angekündigt Ende Oktober. Alles lief wie geschmiert und Frau Schwar aus dem SSC ist super nett.

Weitere Tipps und Hilfestellungen für eure Nachfolger:

Anfangs war ich bei der Bewerbung für das Wohnheim und dem Französischkurs etwas überfordert, weil man sich ja auf einer völlig anderen Universitätsseite zurecht finden muss – und das auch noch in einer anderen Sprache. Wenn ihr also irgendwelche Fragen habt, schreibt mir gerne. Ich habe auch immer meine Vorgängerin belästigt und war super froh über jede Hilfe, die ich kriegen konnte.